

Im Land der Palme

**August von Sachsen (1614–1680)
Erzbischof von Magdeburg und
Fürst in Halle**

14. August bis 2. November 2014



Das Land

Erststift Magdeburg

Im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) und danach herrschten im 1680 durch Kaiser Otto I. gegründeten Erststift Magdeburg dramatische Zustände. Das historische Kernland des heutigen Sachsen-Anhalt war ein Zentrum der Kriegshandlungen gewesen. Kaum ein Mensch konnte sich nach ein Friedenszeiten erinnern. Verheert, geplündert sowie von Gewalt und Unglück traumatisiert, kämpfte die Bevölkerung um das tägliche Überleben und um eine Perspektive für die Zukunft.

Der Fürst

August von Sachsen

Außerst schwierige politische und ökonomische Bedingungen bildeten die Bühne, auf der sich August von Sachsen behaupten musste. Geboren am 13. August 1614 in Dresden als Sohn des Kurfürsten Johann Georg I., wurde er mit 11 Jahren 1625 von Magdeburger Domkapitel dem Administrator Christian Wilhelm von Brandenburg beigestellt. Dieses Gremium erhob ihn 1628 auch zum evangelischen Bischof des Erststifts. Der katholische Kaiser Ferdinand II. erkannte die Wahl nicht an und ernannte seinen Sohn zum Erzbischof. Zu dieser Zeit erfasste der Dreißigjährige Krieg das Land und Herzog August konnte erst 1635, nach dem Verzicht des Kaisers auf das Erststift, im Amt bestätigt werden. Nach erneutem Ausflammen der Konflikte feierte August schließlich 1638 seine Inthronisation in Halle. Das Kriegsgeschehen zwang ihn aber schon kurz darauf zur Flucht. Erst ab 1643 vermochte der Regent, dauerhaft in Halle zu residieren. Der Westfälische Frieden bestimmte 1648, dass Magdeburg nach Augustus Tod an Kurbrandenburg fällt. Bis 1680 regierte der Fürst in Halle und prägte eine eigene Ära. Er ordnete das zerstörte Land, förderte Kultur, Recht und

Ordnung. In die Geschichte ging er jedoch nicht nur als letzter sächsischer Regent des Erzbistums Magdeburg ein. Den thüringisch-sächsischen Raum prägte er auch als Herzog von Sachsen-Weissenfels (ab 1657), als Graf von Barbey (ab 1659) und als Fürst von Sachsen-Querfurt (ab 1663).

Der Ort

Moritzburg, Dom und Residenz in Halle

Für 200 Jahre war Halle Residenz der Erzbischöfe und Administratoren von Magdeburg. Die Moritzburg war der glanzvolle und zugleich politisch gewichtige Mittelpunkt der erzbischöflichen Würde und Macht. Das von Erzbischof Ernst von Sachsen ab 1484 errichtete Bauwerk, dessen Frühzeit nicht zuletzt eng mit dem Wirken Kardinal Albrechts von Brandenburg verbunden ist, weist bis heute deutliche Spuren seiner Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg auf.

Mit dem spektakulären Neubau in den alten Mauern, der die Ruine mit einbezieht, ist das

Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt ein authentischer Ort für die Ausstellung. Die Kriegsschäden an der Moritzburg zwangen August, sich im Komplex der sogenannten Neuen Residenz höfisch einzurichten. Zwischen dieser und der Moritzburg erhebt sich markant der als Hofkirche genutzte Dom. Vor allem über diese drei zentralen Bauten ist Halle auch räumlich als Residenzstadt des 17. Jahrhunderts neu zu entdecken.



Die Ausstellung

Die Ausstellung 'Im Land der Palme' erzählt die Geschichte von Krieg und Frieden und – trotz aller Schatten des Krieges – von einer Utopie des 'guten Lebens'. Welche Akteure hatten um den Besitz des geistlichen Territoriums gerungen?

Wie fanden der Wiederaufbau des Landes und die Einrichtung einer friedlichen Gesellschaft statt? Wie sah das Hofleben, wie sahen Kunst und Kultur am Hofe aus, wie spiegelte sich dies im städtischen Leben? Was bedeuteten der Westfälische Frieden, aber auch das Testament Johann Georgs I., das die drei neuen Herzogtümer Sachsen-Zeit, Sachsen-Merseburg und Sachsen-Weissenfels bildete, für die Herrschaft Augustus von Sachsen?

Mit der Erinnerung an die unerbittlichen konfessionellen Auseinandersetzungen zwischen Katholizismus und Protestantismus im 17. Jahrhundert ist die Ausstellung zu-

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff.

Eine Ausstellung im Themenjahr der Reformationsdekade – Reformation und Politik.

Kuratoren: Ulf Dräger, Dr. Andrea Thiele, Joachim Sickel

Stiftung Moritzburg –
Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle (Saale)
info@dkk-kunstmuseum-moritzburg.de
Tel. 0345/21299-0

www.kunstmuseum-moritzburg.de

Öffnungszeiten
täglich 10–18 Uhr, Do bis 20 Uhr

Eintritt
Im Land der Palme: 10 Euro/erm. 8 Euro
Dauer Ausstellung: 10 Euro/erm. 4 Euro
Kombi ticket: 12 Euro/erm. 9 Euro

www.palme-halle.de

gleich ein wichtiger Beitrag zum Themenjahr 'Reformation und Politik' innerhalb der Reformationsdekade.

Trotz der Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges gelang es Herzog August, in Halle eine blühende barocke Hofkultur zu etablieren. Diese wird in ihren verschiedenen Facetten in der Ausstellung lebendig. Wertvolle Zeugnisse der Porträtkunst, Druckgrafik und

Buchkunst, der Bildhauerei, der Schatz- und Medalkunst, von Tischkultur und Jagdgerät sind erstmals für kurze Zeit wieder in Halle zusammengetragen. Sie lassen das Augusteische Zeitalter der Saalestadt wieder aufstehen. Die hochstehende Musikkultur, die Pflege der Oper sowie der deutschen Sprache am halleischen Hof werden auch in Begleitveranstaltungen erlebbar.

Gleichzeitig zeigt die Ausstellung die dynamischen Zusammenhänge und die politischen Rahmenseitungen von Augustus Herrschaft auf.

So tritt Halle insgesamt wieder als Teil eines Netzwerks führender Residenzen im Mitteldeutschland des 17. Jahrhunderts hervor, von dem aus enge Beziehungen nach Dresden wie auch nach Weimar und Gotha bestanden.

Die Palme

Die Palme ist ein zentrales Sinnbild des Barock. In der halleischen Hofkultur war sie als Leitmotiv des Strebens nach Überwindung des Schicksalen, nach Gerechtigkeit, Fruchtbarkeit und Nützlichkeit und schließlich des ewigen Lebens allgegenwärtig.

Sie symbolisiert den Spannungsbogen zwischen Religiosität und früher Wissenschaft und zugleich zwischen den Künsten und der Pflege der deutschen Sprache in der Frühthüringischen Gesellschaft, deren letzter Vorsitzender August von Sachsen war. Auch als Palmenorden bezeichnet, zeigte ihr Emblem unter dem Motto 'Alles zu Nützen' eine noch aufregende Kokospalme.



Die Ausstellung wird gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Weitere Partner

- Stadt Weissenfels
- Verein für hallische Stadtgeschichte e. V., Halle (Saale)
- Förderkreis der Stiftung Moritzburg e. V., Halle (Saale)
- Heinrich-Schütz-Fest
- Neue Schriftbrüdernde Gesellschaft
- Evangelische Erwachsenenbildung EEB Sachsen-Anhalt
- GP Günter Papenburg AG
- Häbler-Lift, Halle (Saale)
- Baumschule Werther Schmirn
- EVIG GmbH, Halle (Saale)
- MDR Figure
- Mitteldeutsche Zeitung

Korrespondenzausstellungen

Dom zu Halle

14. August bis 2. November 2014

Prachtvolle Barockausstattung des Domes und Tafelausstattung zum Residenzbereich
Öffnungszeiten: täglich 12–18 Uhr
Museum Neuenburg in Freyburg
30. August bis 2. November 2014

Das Jagdschlösschen Neuenburg und was ich zu Freyburg gehörte – Der Herzog auf der Jagd
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10–18 Uhr
-Dicker Wilhelm! Di-So 10–18 Uhr
www.schlösschen-neuenburg.de

Schlösschenmuseum New-Augustaburg zu Weissenfels

17. August 2014 bis 26. April 2015

Im Land der Palme – 400 Jahre Herzog August

Öffnungszeiten: bis 30. September Di-So 10–17 Uhr, ab 1. Oktober 10–16 Uhr

Bildnachweise

- Unbekannter Künstler: August von Sachsen als Erzbischof vor der Residenz zu Halle (Ausschnitt) im 1675, Öl auf Leinwand, 200 x 148 cm, Inv.-Nr. GK 1/1084, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Foto: Wolfgang Pfander
 - Abraham Schwedler d. J.: Goldener Münzbecher des Herzogs Augustus Dresden, 1635, Gold und Email, H. 41 cm, Gewicht 1.384 kg, Inv.-Nr. IV 78, Grünes Gewölbe, Staatliche Kunstsammlungen Dresden. Foto: Jürgen Karpmits
 - Die Moritzburg zu Halle. Foto: Jakob Adelphi
 - Der Dom zu Halle. Foto: Jakob Adelphi
 - Erststift Magdeburg. Sedulivakanz. Dekret des Domkapitels mit Darstellung des hl. Moritz 1638, Gold, Dm. 22 mm, Münzstätte Moritzburg Halle, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale). Foto: Ulf Dräger
 - Frankenbel Augustus von Sachsen 1678, Metall, Kanton, Besitz aus verschiedenen Adressaten, Sign. KP B II 246, Kassel, Museum Augustusburg/Hessen, Sammlung Augustusburg/Hessen, Kassel. Foto: Arno Hennemann
- Titel
Joachim von Sandrart: Iconologia Deorum oder Abbildung der Götter ... (bearbeitet von Jacobus), Nürnberg 1680, Druck, Universitäts- und Landesbibliothek Halle